

Rundbrief

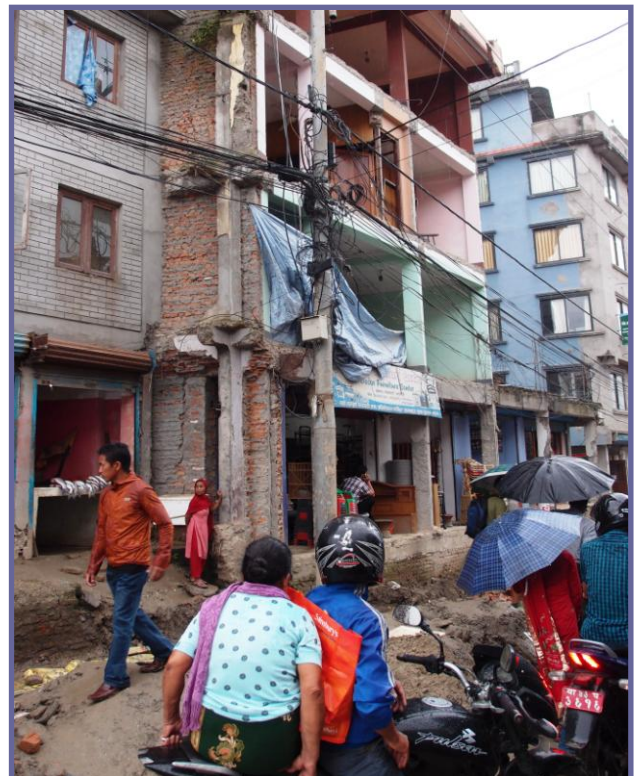
Dezember 2013

Liebe Freunde und Förderer unserer Projektarbeit in Nepal!

Es gibt wieder Neuigkeiten - gute und weniger gute -, über die ich Ihnen gerne in diesem Brief berichten will. Fangen wir den weniger guten an: Die so genannte Republik Nepal hat enorme Anlaufschwierigkeiten. Immer noch dämmert das Land ohne Verfassung und ordentliche Regierung dahin. Immer noch besteht der so genannte Interimszustand, seit nunmehr fast fünf Jahren. Das ist nicht ohne Folgen geblieben. Eines von vielen Übeln ist die Inflation, die auf und davon galoppiert. Die Preise explodieren. Für Grundnahrungsmittel und eigentlich auch alles andere zahlt man oft 30% bis 40% mehr als noch vor einem halben Jahr. Wir können das im Kinderhaus bis jetzt einigermaßen auffangen, weil wir durch unsere Landwirtschaft fast autark sind. Die mangelhafte Stromversorgung dagegen (Ausfälle bis zu 15 Stunden am Tag) bereitet auch uns riesige Probleme. Die Generatorkosten sind durch das teure Benzin so gestiegen, dass sie kaum noch bezahlbar sind. Wir werden für die Zukunft **auf Solarstrom umsteigen** müssen. Die **Kosten für beide Kinderhäuser liegen bei rund 7.000,- Euro**. Dafür brauchen wir dringend Geld, **Spenden sind herzlich willkommen**. Auch vieles andere läuft in Nepal aus dem Ruder, so z. B. die an sich gut gemeinte Stadtsanierung. Die maoistische Interimsregierung hat verordnet, dass alle Hauseigentümer, die sich über Jahrzehnte illegal Land angeeignet haben, sprich zu dicht



an öffentlichen Straßen und auf öffentlichen Grund gebaut haben, ihre Häuser abtragen müssen bis sie wieder auf dem eigentlichen Privatbesitz stehen. Das hat dazu geführt, dass ganz Kathmandu eine Baustelle ist. Es wird gebaggert hier und da und irgendwie überall. Die Häuser hat man einfach zur Hälfte abgerissen. Ob sie bautechnisch noch sicher sind, interessiert hier anscheinend niemanden.



Die Nepalis nehmen all diese Widrigkeiten mit scheinbarer Gelassenheit hin, aber vielen, vor allem den armen Bevölkerungsschichten, steht das Wasser bis zum Hals. Oft liegt ihr einziges bisschen Tagesglück in einer Flasche Rakschi, nachdem sie abends erschöpft vom Steine klopfen, Zement tragen oder Gräben ausheben mit der Spitzhacke nach Hause kommen, ohne jede Hoffnung, ihre Lage einmal verbessern zu können.

Im September haben wir **zwei Kinder Not aufgenommen**, deren Familie am Alkohol zerbrochen ist. Der Vater war schon immer Säufer und die Mutter fing aus Verzweiflung irgendwann auch an zu trinken. Die beiden Kinder waren auf sich gestellt. Ab und zu wurden sie von Nachbarn versorgt. Der Vater schickte die achtjährige Tochter Abiktia gelegentlich zu reicheren Nepalis, damit sie dort im Haushalt mithelfen und Geld verdienen konnte. Das kleine Gehalt haben die Eltern dann in Alkohol umgesetzt. Im September hat sich die Mutter vor den Augen ihrer beiden Kinder erhängt. Die Polizei reagierte schnell und hat uns informiert. Die Tragödie ist nicht weit vom Kinderhaus entfernt passiert. Und da wir inzwischen sehr bekannt sind in Bhudanilkanta, weiß auch die Polizei, dass wir bei Notfällen sofort zur Stelle sind.



(Foto: Lydia Schmidt, Abiktia und ihr kleiner Bruder Tsering, daneben der Polizeioffizier, der uns den Fall gemeldet hat.) Die beiden haben sich im Kinderhaus gut eingelebt. Abiktia, die schon seit ihren frühen Kindertagen für die Familie kochen musste, genießt es sehr, sich abends an einen gedeckten Tisch setzen zu können. Trotzdem hilft sie gerne in der Küche mit, das ist ja seit Jahren ihr gewohnter Tätigkeitsbereich.

Im Rundbrief Dezember 2012 habe ich über die schwere **Herzerkrankung von Sita Magar** geschrieben. Sie hat sich inzwischen gut erholt, ist aber nach wie vor in ärztlicher Behandlung, muss regelmäßig Medikamente nehmen und zu Folgeuntersuchungen ins Krankenhaus. Da wir nicht wissen, ob sie das selbständig regeln kann, bleibt sie vorerst bei uns im Kinderhaus. Sie hilft bei der Betreuung unserer behinderten Kinder mit. Schwer arbeiten darf sie nicht, aber Kochen und manches andere fällt ihr leicht. Sie ist froh, dass sie eine Aufgabe hat und bei ihren beiden eigenen Kindern sein kann, die wir ja im Herbst 2012 aufgenommen hatten. (Foto: Sita mit ihrer kleinen Tochter Ranu, daneben Rubin, eines unserer behinderten Kinder, rechts daneben die größere Tochter Purnima)



Seit Anfang des Jahres haben wir die Tagesbetreuung für **schwerstbehinderte Kinder** umgestellt. (Foto: Unsere „Kiddis“ mit ihren Betreuerinnen. Rechts im orangefarbenen Hemd Arun, ein Kinderhauskind, das wir 2002 mit einer schweren Gesichtsinfektion aufgenommen haben und der zurzeit eine Aus-

bildung zum Physiotherapeuten macht.) Die Kinder leben die ganze Woche über bei uns im Kinderhaus in einem eigenen Trakt, der für sie behindertengerecht eingerichtet wurde. Am Samstag bringen wir sie für einen Tag zu ihren Eltern zurück. Es gab zwei Gründe für diese Umstellung: Zum einen können wir intensiver mit den Kindern arbeiten und das Gruppenerlebnis – gemeinsam aufstehen, essen, spielen, lernen etc. – ist für ihre Entwicklung sehr förderlich. Zum anderen können die Eltern in der Woche einer geregelten Arbeit nachgehen und wissen ihre Kinder in guter Obhut. Die Fortschritte, die die Kinder seit Anfang des Jahres gemacht haben, sind enorm. Drei, die nicht laufen konnten, als sie zu uns kamen, sind durch intensive Physiotherapie jetzt in der Lage, sich selbständig zu bewegen, wenn auch zum Teil noch etwas wackelig (Foto rechts: Nima mit Gehhilfe). Auch für die Kinder, die nie ihre eigenen Beine werden benutzen können, ist die Familienatmosphäre im Kinderhaus eine wichtige Bereicherung. Bei schönem Wetter sind am Nachmittag alle im Garten des Kinderhauses, gesunde und kranke Kinder, und spielen zusammen. Besonderen Spaß haben alle beim Spazieren fahren im Rollstuhl (Foto ganz rechts). Die Betreuung dieser schwerstbehinderten Kinder ist sehr aufwendig und auch kostenintensiv. Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung.



Unsere großen Kinderhauskinder kommen nach und nach auf die Beine, was in einem Land wie Nepal nicht einfach ist. Om hat zusammen mit einem Freund im Sommer ein kleines Restaurant eröffnet (Foto rechts). Er war eines unserer ersten Kinderhauskinder und wurde zusammen mit seiner Schwester Dolmaya 1996 im Kinderhaus aufgenommen. Beide kamen aus erbärmlichsten Verhältnissen. Durch zehn Jahre Schule hat Om sich leidlich durchgekämpft und dann doch schließlich einen College-Abschluss geschafft. Jetzt hat er den mutigen Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Einige seiner „Kinderhaus-Geschwister“ haben beim Malern, Möbel zimmern und Einrichten des kleinen Restaurants geholfen. Alle hatten einen Riesenspaß dabei und nun hoffen wir, dass die Gastronomie gut anläuft.



Unserer **Bergschule in Bimkhuri/Distrik Kavre** haben wir wie immer, wenn ich in Nepal bin, einen Besuch abgestattet. Es musste wieder Unterrichtsmaterial für alle Kinder in die Schule gebracht werden (Fotos rechts und links) und auch einige organisatorische Dinge waren zu klären, wie z. B. eine Fortbildung für die Lehrer im nächsten Jahr (nicht nur von unserer Schule sondern auch von den Dorfschulen in der Umgebung). Die Schule läuft erfreulich gut. Eine neue Kindergartenlehrerin wurde von uns eingestellt. Insgesamt haben wir jetzt vier Lehrerinnen und zwei Lehrer für fünf Grundschulklassen und den Kindergarten.





Renuka (11 Jahre) und Reshma Shresta (6 Jahre) (Foto links) haben im Juli ihren Vater verloren, er ist an Nierenversagen gestorben. Für die aufwendige Dialyse-Behandlung, die auch in Nepal sehr teuer ist, musste die Familie ihr gesamtes Farmland verkaufen und das Einkommen des Vaters als Steinmetz fällt nun auch weg. Die Mutter der beiden ist nie zur Schule gegangen und kann nur mit Hilfstätigkeiten im Haushalt oder auf dem Feld etwas Geld verdienen. Zurzeit leben die Mutter und ihre beiden Töchter bei den Großeltern, die aber auch nicht gut gestellt sind. Kindern wie Renuka und Reshma helfen wir mit Schulpatenschaften. Beide Mädchen gehen in unsere BMCA-Schule. **Ihr Schulbesuch kostet im Monat 15,- Euro pro Kind**. Wer sie unterstützen möchte, bitte auf dem Überweisungsträger vermerken „Schulgebühren für Renuka und Reshma“.



Die beiden inzwischen erwachsenen Kinder unserer Projektleiter sind nach ihren abgeschlossenen Ausbildungen im Ausland zurück in Kathmandu und arbeiten jetzt bei uns mit. **Manisha Tamang (Foto links)** ist als Koordinatorin in unserer Schule eingestellt und baut u. a. **ein Programm für Voluntäre auf**. Wer Lust hat, in einer



unserer Schulen oder bei der Behindertenbetreuung im Kinderhaus mitzuhelfen, kann sich gerne an sie wenden unter: bomjanm@gmail.com. **Yugal Tamang (Foto oben rechts zusammen mit seiner Frau Anita)** ist für die **Projekt-Buchhaltung zuständig**. Sein Vater, B. B. Tamang, der seit 1995 sehr zuverlässig die Finanzen unserer vielseitigen Aktivitäten kontrolliert hat, wird bald aus Altersgründen ausscheiden. Yugal und seine Frau kümmern sich daneben um die **Belegung des Gästehauses**. Einen aktuellen Prospekt lege ich bei (Webseite: www.laxmizbedandbreakfast.com).

Auch in Nepal hat man auf höherer Ebene von unserem jahrelangen Einsatz zum Wohle der Ärmsten unten den Armen Notiz genommen. **Im September wurde unserem Verein eine Auszeichnung vom Minister für Kultur, Tourismus und Frieden verliehen (Foto rechts: Lydia Schmidt und Minister Ram Kumar Shresta bei der Preisverleihung im Convention Center in Kathmandu)**.



Zum Abschluss noch eine Änderung in eigener Vereinssache: **Europaweit stellen die Banken ab 2014 ihr gesamtes Transfersystem auf IBAN und BIC um**. Unsere Einzüge werden darum in Zukunft über diese geänderten Daten getätigt. Bitte diese Änderung auch bei Überweisungen auf unser Konto bedenken!

IBAN: DE39518500790012002246 und BIC: HELADEF 1 FRI

Das waren für dieses Mal die aktuellen Projektneuigkeiten.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und sende ein herzliches Namaste verbunden mit dem Dank für Ihre treue Unterstützung!

Ihre

Lydia Schmidt (Vorstand)